

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzium und Israel Christian Gronau.

**Boltzium, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.09.1735-16.11.1735

20. - 22. September 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172786

er gefunden, sich insofern privat Unterricht zu bedienen.
Donnerabend. Den 20. Sept.

Heute hat uns Gott einen prächtigsten Regen besche-
net, welcher dem ausgebrannten Baum sehr nützlich wohl thun
wird. Der Regen hat dem Lande einige Abhilfe zu sein
geschickt, daher dem auf unsern Fluß abzumal sehr klein
und zum Fahren mit einem Boot unbrauchbar worden ist.
Daher das Ablassen erlaubt ist, wodurch uns einige
von unsern Lieben Leuten folgt, daher wir einen Wä-
sen-Camin stellen lassen, damit wir nicht frieren,
wenn Winter nicht, gleich wir in dem Hause, von
der Kälte allerley Incommodität leiden, und an der Ar-
beit gefunden werden dürfen. Man sollte im Winter das
zu geschehen, und bey der Causton nun gebrauchte Wein noch
mal, wie sonst geschick, angesalzen, wenn man ge-
sittet verlangt hätte, ob wir sich bleiben würden, o-
der nicht. Mein Lieber Collegen Haus ist heute von un-
sern Zimmerleuten völlig ausgebraut worden, und wird es
nun endlich auf eine ordentliche Auflösung kommen, da
er sich bisher in einem schlechten und kleinen Säubchen
befunden hat, welcher ihm aber durch göttliche Bestimmung
an seiner Gesundheit nicht geschehen.

Donnerstag. Den 21. Sept.

An diesem ganzen Tage hat der Regen angesalzen,
welcher dem Gärten der Leute sehr nützlich sehr
wird.

Mit der Keschammer hat sich Gott lob!
so weit gebohrt, daß sie heute den Gottesdienst wieder
besuchen kam. An Kräutern steht es sehr noch. Also man,
gibt der Arztinnen sehr viel davon und rathet uns si-
cher das Pulver antispasmod. in ihrem Zufälle zu
brauchen, und sie mit warmen Getränken versorgt, daher
sie den Nutzen durch Gottes Regen noch und noch wohl
empfindet. Sie verlangt nach ihrer Gesundheit oftmals
nach dem Wohlbeyn, daß sie den Predigten und Besuchen
wieder begierig möchte, als dadurch sie Gott lob,
so reichlich erwidert und zum Himmel zu begehrt hat.

Montag. Den 22. Sept.

Innerhalb acht Tagen haben die Leute sehr Milch
gebende Kühe aus ihrer Herde verloren. Zudem sind ge-
storben, und eine ist aus Unvorsichtigkeit eines Kalbes
gestorben.

garb, das einen Tisch schenken wollte, an dessen Ende
Wasser sind auf den einen Kälber hingefallen. Es hat
jedoch die dem Eigenthümer nicht, der nicht weiß, wie viel davon
so zu finden, daß wir an seine Herkunft nicht zu haben
wissen. Die geschickte Kuh ist zur Provision geschlagen und
unter alle abgetheilt worden, welche also von dem Hofe
den auf den Markt verkauft werden. Dagegen wird ihm von
den anderen beiden Maßregeln gegeben werden. Was er für
den, den Schaden zu ersetzen, wird er gerne thun.

Dienstag. Den 23. Sept.

Der Regen fällt jetzt fast beständig an, und ist es sehr
ganzes Nacht sehr heftig gesehen, so, daß nicht allein der
Fluß sehr angeschwollen, sondern auch unser Garten große Theile
abermals überfluthet worden. Er liegt sehr tief,
und kann das Wasser nicht in den Fluß, noch sonst wo
hin abgelaufen werden. Es geht den Leuten, die einige da,
daß nun der Fluß seine Lage, unterhalten soll.

Bach hat sehr Reue. Zittern und Zittern ist gefühlt,
hat aber dabei seine Gesundheit nicht wenig ruinirt und
wird es auf den diesen Lebens-Art leidlich und leicht,
wie worden, so leicht ist ihm nicht mal zu kommen,
und stellt ihm selbst die große Gefahr seiner Dasein,
als auf den Augenblick den Ruin seines Körpers mit
bedeutenden Worten: welche auf einigen Müttern ge-
fällt. Jetzt liegt er krank, und bedient sich aller von ihm
erforderten Mittel, dabei ist sehr seine Anstrengung,
ganz, so gut als möglich, vorzu. Er steht nun in der
Mittel dem Worte Gottes und den guten Ermahnungen
besten, als sonst, nachzudenken. Es ist nun auf Rath
gemacht, daß er zum Gehen nicht mehr gebraucht werde,
daß soll, wenn er auf wieder gesund wird.

Mittwoch. Den 24. Sept.

Der Salzburger Herzog ist jetzt ein recht mühseliger
und beladener, der aber auf die Gnade des Heiligen
Christi seine Jagd immer besser kommen kann,
und bei der Freidigung und Ruhe findet. Er ist fröhlich
und lustig nach dem Evangelio, und wenn ihm dasselbe
verhindert und auf sehr gelagert wird, so findet er
selbst Kraft davon, daß er das Leben fast annehmen,
ganz und für die Freuden nicht aufgeben kann. Eine